

Anzeige



SIRUM

MAKING FREIGHTS EASIER

4 Es braucht Mensch und Technik

6 Wie Digitalisierung erfolgreich gemeistert wird

12 SCM Summit 2026: KI für resiliente Lieferketten

Partner

SPEDLOGSWISS



H₂-HUB SCHWEIZ
ÖKOSYSTEM WASSERSTOFF



Switzerland

vnl
SCHWEIZ

VEREIN
NETZWERK
LOGISTIK

IGA Air Cargo
Interest Group Air Cargo Switzerland

region basel
logistikcluster

Eine Initiative
der Handelskammer
beider Basel



Faster. Smarter. Beyond Standards.

DCL Transport GmbH

Experts in Express + Special Freight
Solutions, made in Switzerland

Kritische Lieferung? Wir sind schon unterwegs. Ihre Fracht soll präzise, pünktlich und perfekt dokumentiert ankommen? DCL Transport GmbH ist Ihr Partner für zeitkritische Direktfahrten – zuverlässig, persönlich und effizient. Ob GDP-konformer Pharmatransport, AOG- oder OBC-Sendung, mit oder ohne Gefahrgut: Wir liefern Sicherheit auf ganzer Strecke. Mit eigenem zertifiziertem Fuhrpark, geschultem Personal und Echtzeit-Tracking wissen wir jederzeit, wo Ihre Ware ist: Mit klarer Kommunikation, schnellen Entscheidungen und festen Ansprechpartnern.

Wir fahren los, wenn andere noch planen.

DCL



+41 61 726 10 00
go@dcl.direct
www.dcl.direct

Liebe Leserinnen und Leser!

Künstliche Intelligenz und Logistik finden immer mehr zueinander. In gewissen Bereichen geht es rasend schnell. Wo bis vor kurzer Zeit noch komplexe Software nötig war, kann KI schon mit einfachen Mitteln, den Arbeitsalltag erleichtern. Für Patentrezepte ist es noch zu früh, doch eines ist sicher, KI kann auch in kleinen Schritten helfen, es braucht dazu nicht gleich den grossen und teuren Wurf.

Fühlen sich die Menschen, die in der Logistikbranche arbeiten, von der Künstlichen Intelligenz bedroht? Andreas R. Obermeyer meint, dazu gibt es keinen Grund. In seinem Gastbeitrag zeigt er auf, dass es in der Zukunft beide Seiten braucht.

Die Sirum AG feiert dieses Jahr ihr 10jähriges Bestehen. Das Unternehmen aus Hamburg hat auch Kunden in der

Schweiz und zeigt auf, wie Unternehmen aus Transport und Logistik die Digitalisierung erfolgreich meistern können. Daten sind der Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung einer Digitalisierung. Log-hub und Hexaly tun sich zusammen, um diesen Bereich weiter zu optimieren.

Auch um KI geht es am SCM Summit 2026 in Baden. Bei diesem Event soll aufgezeigt werden, wie Lieferketten mittels Künstlicher Intelligenz resilienter gemacht werden können. Das Software-Unternehmen Logsol hat die Südostbahn bei der Modernisierung ihrer Instandhaltungslogistik unterstützt.

Die SBB Cargo hat neue Lokomotiven von Stadler für einen modernen Schienengüterverkehr präsentiert und der Bundesrat hat die Finanzierung der Güterverlagerung auf die Schiene



verlängert. Kinder an den Güterverkehr auf der Strasse heranzuführen, war das Ziel einer Veranstaltung bei Galliker Transport.

Der Intralogistiker Gilgen rüstet das Hochregallager von Meier Tobler aus und Denner setzt auf ein Lagerführungssystem von EPG.

Viel Spass beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Andreas Müller

Impressum

Redaktion: Andreas Müller

Herausgeber: Andreas Müller

Gestaltung:

Ben Leander, Phil Hoffer

Verlag:

Logismedia Group AG,
CH-4052 Basel

Tel.: +41 61 426 90 00

<https://logismedia.group>

Verteiler: 40.000 Führungs- und
Fachkräfte aus Logistik und Supply Chain

Ausgabe: 6x jährlich

Gastautoren äussern ihre Sicht
auf ein frei gewähltes Thema.

Inhalt

- 4 Mensch und Technik – die Logistik braucht beides
- 7 Wie Transport und Logistik die Digitalisierung erfolgreich meistert
- 10 Log-hub und Hexaly beschliessen strategische Zusammenarbeit
- 12 SCM Summit 2026: Wie KI Lieferketten resilienter macht
- 14 Südostbahn modernisiert ihre Instandhaltungslogistik mit LOGSOL
- 16 Mit Swisstrans an die Gala zur Supply Chain Hall of Fame
- 17 SBB Cargo präsentiert neue Lok für den Güterverkehr
- 18 Bundesrat verlängert Finanzierung der Güterverlagerung auf die Schiene
- 19 Kinder zu Besuch bei Galliker Transport in Altishofen
- 20 Gilgen rüstet Hochregallager von Meier Tobler aus
- 22 Denner setzt auf Lagerführungssystem von EPG

Mensch und Technik – warum die Zukunft der Logistik beides braucht

Die Logistik- und Transportbranche gehört seit jeher zu den dynamischsten Wirtschaftszweigen. Kaum eine andere Branche hat in den vergangenen Jahrzehnten derart viele technologische Veränderungen erlebt – und gleichzeitig ihre volkswirtschaftliche Bedeutung kontinuierlich ausgebaut.

von Andreas R. Obermeyer

(Muttentz) Wer heute auf moderne Supply Chains, digitale Plattformen oder KI-gestützte Planungssysteme blickt, könnte meinen, der Mensch werde zunehmend durch Technologie ersetzt. Doch ein genauerer Blick zeigt ein anderes Bild: Jede technologische Entwicklungsstufe hat zwar Prozesse effizienter gemacht, gleichzeitig auch neue Aufgaben, neue Berufsbilder und neue Anforderungen geschaffen.

Die Geschichte der Logistik ist deshalb nicht die Geschichte der Verdrängung des Menschen – sondern die Geschichte seiner sich wandelnden Rolle.

Vom Faxgerät zur Echtzeitlogistik

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde in vielen Speditionen mit Papierdossiers, Faxgeräten und Telefonlisten gearbeitet. Touren wurden von den Disponenten an Pinnwänden geplant, Lieferinformationen telefonisch weitergegeben und internationale Transporte oftmals mit erheblichem Zeitverzug koordiniert.

Heute bewegen sich Warenströme in einem hochdigitalisierten Umfeld. Moderne Transport-Management-Systeme (TMS) liefern Echtzeitdaten, Lagerhäuser arbeiten teilautomatisiert, Fahrzeuge senden permanent Positions- und Zustandsdaten, und künstliche Intelligenz unterstützt zunehmend bei Prognosen und Kapazitätsplanungen.

Die Ziele dieser technologischen Entwicklungen waren stets dieselben:

- mehr Transparenz,
- höhere Geschwindigkeit,
- bessere Planbarkeit und
- tiefere Kosten.

Transporte sind präziser planbar geworden, Lagerprozesse effizienter und internationale Lieferketten deutlich leistungsfähiger. Ohne diese technologischen Fortschritte wären globale Handelsstrukturen in ihrer heutigen Form kaum denkbar.

Technologie schafft neue Komplexität

Interessanterweise führte die zunehmende Digitalisierung jedoch nicht zu einer Vereinfachung der Arbeitswelt. Im Gegenteil: Die Systeme wurden leistungsfähiger – und damit auch anspruchsvoller.

Wo früher einzelne Prozessschritte manuell abgewickelt wurden, entstehen heute hochvernetzte Abläufe mit einer Vielzahl digitaler Schnittstellen. Kunden erwarten Echtzeitinformationen, flexible Liefermodelle und sofortige Reaktionsfähigkeit. Gleichzeitig steigen regulatorische Anforderungen, Nachhaltigkeitsvorgaben und internationale Abhängigkeiten.

Gerade Themen wie ESG-Kriterien, CO₂-Reduktion, Lieferkettentransparenz oder Zoll- und Sanktionsvorschriften erhöhen die Komplexität zusätzlich. Compliance ist längst nicht mehr ausschliesslich eine juristische Aufgabe, sondern Teil des operativen Tagesgeschäfts geworden. Unternehmen müssen heute in der Lage sein, Prozesse transparent nachzuweisen, Risiken frühzeitig zu erkennen und regulatorische Anforderungen international umzusetzen.

Damit wächst auch der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden. Das klassische Berufsbild in der Logistik hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Aus operativen Tätigkeiten wurden zunehmend koordinierende, steuernde und analytische Funktionen. Der Disponent von früher ist heute oft ein internationaler Prozessmanager. Lagerverantwortliche beschäftigen sich nicht mehr ausschliesslich mit Warenbewegungen, sondern mit Automatisierung, Datenqualität und Prozessoptimierung.

Die Branche benötigt deshalb nicht weniger Menschen – sondern andere Kompetenzen.

Der Mensch bleibt der entscheidende Faktor

Gerade in einer zunehmend automatisierten Welt zeigt sich, wie wichtig menschliche Fähigkeiten weiterhin sind.

Denn Logistik ist keine statische Industrie. Sie lebt von Dynamik, Zeitdruck und permanenter Veränderung. Lieferketten geraten durch geopolitische Entwicklungen unter Druck, Wetterereignisse beeinflussen Transporte,

Kundenanforderungen ändern sich kurzfristig und globale Märkte reagieren sensibel auf Störungen.

Technologie kann Prozesse optimieren. Sie kann Muster erkennen, Daten analysieren und Abläufe beschleunigen. Was sie jedoch nur begrenzt leisten kann, sind menschliche Fähigkeiten wie Verantwortung, Erfahrung, Improvisation und Kommunikation.

Die entscheidenden Situationen entstehen häufig genau dort, wo Standardprozesse enden: wenn Lieferketten unterbrochen werden, Kunden kurzfristige Lösungen benötigen oder operative Entscheidungen unter Unsicherheit getroffen werden müssen. In solchen Momenten braucht es Menschen, die priorisieren, vermitteln und Verantwortung übernehmen können.



Neue Anforderungen an Arbeitsmarkt und Führung

Aus Sicht des Arbeitsmarktes befindet sich die Branche deshalb in einem tiefgreifenden Wandel.

Die grösste Herausforderung der kommenden Jahre wird weniger die Verfügbarkeit von Technologie sein als die Verfügbarkeit von qualifizierten Fach- und Führungskräften. Der demografische Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel und die steigenden Kompetenzerfordernisse treffen Transport und Logistik besonders stark.

Gesucht werden heute Mitarbeitende, die operative Erfahrung mit digitalem Verständnis verbinden können. Unternehmen benötigen Persönlichkeiten, die Prozesse verstehen, Veränderungen begleiten und technologische Entwicklungen in funktionierende Praxis übersetzen können.

Gleichzeitig verändern sich auch die Erwartungen jüngerer Generationen an Arbeitgeber. Themen wie Unternehmenskultur, Entwicklungsmöglichkeiten, Nachhaltigkeit und moderne Führung gewinnen an Bedeutung. ►

Viele Unternehmen investieren derzeit erhebliche Mittel in Digitalisierung und Automatisierung. Doch Technologie allein löst keine strukturellen Herausforderungen. Entscheidend bleibt die Fähigkeit, Mitarbeitende mitzunehmen, Kompetenzen aufzubauen und Veränderung aktiv zu gestalten.

Blick nach vorne

Die kommenden Jahre werden die Branche weiter verändern. Künstliche Intelligenz, Automatisierung und datenbasierte Steuerung werden zunehmend zum Standard werden. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Transparenz und Resilienz globaler Lieferketten.

Erfolgreich werden jene Unternehmen sein, die Technologie nicht als Ersatz für Menschen verstehen, sondern als Instrument zur Erweiterung menschlicher Fähigkeiten. Die Zukunft der Logistik entscheidet sich deshalb nicht zwischen Menschen oder Technik, sondern in der Fähigkeit, beides intelligent miteinander zu verbinden.

Denn auch in einer digitalisierten Welt bleiben Vertrauen, Verantwortung und Führung menschlich. ✖



Andreas R. Obermeyer

ist seit 2012 Inhaber der AOC Andreas Obermeyer Consulting in Muttenz. Nach der Handelsmatura sammelte er erste Erfahrungen in der internationalen Logistik. Später übernahm er in diversen Firmen Führungsfunktionen, so u.a. bei Schenker Schweiz, Danzas Management und Transcare.

2001 wechselte er als Senior Partner in den Bereich Executive Search und Personalberatung von Meneghin & Partner.

www.aoconsulting.net





KOMBINIERTER VERKEHR

EINFACH MANAGEN!

- ✓ Planung & Organisation von KV-Netzwerken
- ✓ Finanzen & Controlling
- ✓ Modularer Aufbau
- ✓ Kundenportal
- ✓ Inkl. vieler Schnittstellen

WWW.KOMBINIERTERVERKEHR.EU

Wie Transport- und Logistikunternehmen die Digitalisierung erfolgreich meistern

Wer Waren befördert oder lagert, kann heute aus einer Vielzahl an Logistiklösungen wählen. Vor allem kleinen und mittelständischen Betrieben fällt jedoch angesichts der Fülle an unterschiedlichen Anwendungen oft die Orientierung schwer. Welche Funktionen sollte eine Lösung auf jeden Fall beinhalten? Welche sind verzichtbar? Diese Fragen lassen sich zwar nicht pauschal beantworten, denn sie hängen von der individuellen Ausrichtung jedes einzelnen Unternehmens ab. Es gibt jedoch einige wichtige allgemeine Kriterien, auf die Betriebe achten sollten, damit die Einführung einer neuen Lösung gelingt.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Hamburg/Allschwil) Hohe Treibstoffpreise, eine schwieriger gewordene Personalsuche und stetig gestiegene Anforderungen setzen Transport- und Logistikunternehmen unter Druck. Um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten oder auszubauen, sind Investitionen in die digitale Infrastruktur heute unerlässlich. Doch die Einführung einer neuen Lösung ist kein Selbstläufer. Laut Studien scheitert ein großer Teil der Digitalisierungsprojekte. Die Gründe dafür sind vielfältig: Mal erweist sich schon der Implementierungsaufwand als zu groß, mal ist die Akzeptanz durch die Anwender zu gering und mal werden nicht genügend Arbeitsbereiche abgedeckt. Solche Fehlschläge sind mehr als ärgerlich. Sie binden finanzielle und personelle Ressourcen, die dann nicht für andere wichtige Aufgaben eingesetzt werden können. Unternehmen sollten sich daher vor einer Entscheidung über einige wesentliche Eigenschaften einer Lösung Klarheit verschaffen.

Je schneller einsatzbereit, desto besser

Zeit ist Geld. Das gilt bei Transport- und Logistikunternehmen in besonderem Maße. Daher sollte eine Lösung auch möglichst schnell einsatzbereit sein. Wer erst noch mühsam Installationen auf Rechnern vornehmen muss, ist klar im Nachteil. Daher haben sich webbasierte Lösungen in immer mehr Bereichen durchgesetzt, denn sie stehen sofort zur Verfügung – und das unabhängig vom gerade genutzten Endgerät. Darüber hinaus entlasten sie Transport- und Logistikunternehmen, denn für die Speicherkapazität und die Sicherheit müssen nicht sie sorgen, sondern der Anbieter. Allerdings empfiehlt sich vor diesem Hintergrund ein genauerer Blick auf den

Umgang mit den Daten: Wo liegen die Rechenzentren und über welche Sicherheitsstandards verfügen diese? In Zeiten von globalen Verwerfungen wird die digitale Souveränität ein strategischer Wettbewerbsvorteil.

Nur eine Lösung, die auch benutzt wird, ist eine gute Lösung

Wenn von einer hohen Benutzerfreundlichkeit die Rede ist, denken viele zunächst an einen netten Zusatz, der das Arbeiten erleichtert, aber nicht zwingend notwendig ist. Doch dieser Eindruck täuscht. Denn in nicht wenigen Fällen ist es die Benutzerfreundlichkeit, die über den Erfolg oder Misserfolg eines Digitalisierungsprojekts entscheidet. Aus dem privaten Umgang mit Anwendungen sind Menschen heute daran gewöhnt, eine Lösung intuitiv und ohne umständliche Eingewöhnung nutzen zu können. Das erwarten sie mittlerweile auch bei der Arbeit im beruflichen Umfeld. Eine zeitgemäße Lösung ist daher so gestaltet, dass sie einen schnellen Einstieg ermöglicht und trotz eines hohen Funktionsumfangs stets übersichtlich bleibt.

Persönliche Betreuung statt Lösung von der Stange

Kein Unternehmen gleicht exakt dem anderen. Schon aus diesem Grund entsteht schnell der Wunsch nach individuellen Anpassungen und Hilfestellungen. Eine zusätzliche Funktion hier, eine weitere Schnittstelle da oder schlicht das Bedürfnis nach einer ausführlichen Beratung: Bei diesen und anderen Anliegen ist es von großem Vorteil, über eine gute persönliche Betreuung zu verfügen. Vor allem kleine und mittelständische Transport- und Logistikunternehmen ►



Foto: Sirum

Freuen sich über 10 Jahre Sirum:
Dennis Ringhofer, Michael Otto,
Georg Notter (von links)

haben oft die Sorge, bei einem großen Lösungsanbieter mit ihren Anliegen nicht durchzudringen. Insofern sollte darauf geachtet werden, dass beide Seiten zueinander passen und es idealerweise einen festen Ansprechpartner gibt, bei dem man sich gut aufgehoben fühlt.

Stückwerk war gestern, heute zählt das große Ganze

Als sich die Digitalisierung ihren Weg in die Unternehmen bahnte, waren es zunächst einzelne Lösungen für bestimmte Berufsgruppen, die in der Regel getrennt voneinander existierten. Mit der Zeit kamen dann immer mehr Anwendungen hinzu, wodurch die IT-Landschaft unübersichtlich wurde und Medienbrüche mit fehleranfälligen und aufwendigen Doppeleingaben entstanden. Diese Probleme konnten durch die Programmierung von Schnittstellen, die eine Verbindung von verschiedenen Lösungen ermöglichten, vermieden werden. Auf diese Weise wurde zudem der Blick geweitet und eine ganzheitliche Sichtweise setzte sich durch: Unter Digitalisierung versteht man heute nicht mehr nur einzelne Anwendungen, die bestimmte Aufgaben effizienter übernehmen können, sondern es geht um die Automatisierung sämtlicher Prozesse in einem Unternehmen. Eine zeitgemäße Logistiklösung sollte die nötigen Voraussetzungen dafür mitbringen und zum einen bereits

eine große Bandbreite an Bereichen abdecken, und zum anderen über ein hohes Maß an Offenheit gegenüber anderen Anbietern verfügen.

DCL digitalisiert sämtliche Geschäftsprozesse mit SIRUM

Die DCL Transport GmbH mit Hauptsitz in Therwil und Dispositions-Leitung in Allschwil im Kanton Basel-Landschaft erbringt logistische Dienstleistungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Dazu zählen die Seefracht, die Luftfracht sowie Lkw-Transporte. Spezialisiert hat sich das Unternehmen darüber hinaus auf Express- und Sonderfahrten, Gefahrgut und temperaturgeführte Transporte. Durch eine Empfehlung war DCL auf die SIRUM Logistics Suite aufmerksam geworden. Die Lösung deckt alle zentralen Bereiche ab, wie das Transportmanagement (TMS), die Lagerverwaltung (WMS), das Kundenmanagement (CRM) sowie das Rechnungswesen. „Entscheidend war für uns die Digitalisierung unserer kompletten Geschäftsprozesse. Mit der Lösung von SIRUM verfügen wir jetzt über eine einzige Plattform für die Kommunikation mit den Chauffeuren, die Fuhrparkverwaltung, die Auftrags erfassung, die Disposition sowie die Abrechnung mit den richtigen Mehrwertsteuer-Sätzen und den Kontenplan“, erklärt Christian Witwicki, CEO von DCL.

Im Herbst des Jahres 2024 wurde bei DCL zunächst das TMS von SIRUM eingeführt. Dies hatte für den Logistikdienstleister oberste Priorität, da er nach der Eröffnung der Dispositionsabteilung dringend eine Lösung brauchte, mit der er Aufträge erfassen, planen und abrechnen konnte. Die Implementierungsphase dauerte lediglich zweieinhalb Monate. Kommt ein Kundenauftrag per E-Mail herein, wird dieser direkt im TMS erfasst. Die Buchhaltungsfreigabe zur Abrechnung erfolgt bereits am Folgetag. Nach der Einführung des TMS erfolgte im Frühjahr 2025 außerdem die Implementierung des CRM für den Vertrieb. Für Christa Wetzel, Sales Managerin bei DCL, hat sich seitdem die Übersichtlichkeit deutlich verbessert: „Die Darstellung gibt jederzeit Aufschluss über den aktuellen Status sowie die weiteren möglichen Schritte. Damit lassen sich Projekte einfacher bearbeiten und planen.“

Gemeinsames Wachstum im Blick

Wenn die Voraussetzungen stimmen und eine Lösung zum Unternehmen passt, zeigt sich das oft daran, dass eine Zusammenarbeit nach und nach auf weitere Bereiche ausgedehnt wird. Tim Steiner, Customer Success Mana-

ger bei der SIRUM GmbH, freut sich über den Ausbau der Lösung bei DCL: „Das gemeinsame Wachstum mitzuerleben, erfüllt mich immer wieder mit Stolz. Denn es zeigt zum einen, dass wir über eine flexible, innovative und leistungsfähige Anwendung verfügen und zum anderen, dass ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, auf Augenhöhe, entstanden ist“, erklärt er. Für Transport- und Logistikunternehmen bietet ein gemeinsames Wachstum die Chance, die Automatisierung sukzessive auf immer mehr Bereiche auszudehnen und auf diese Weise den Prozess der Digitalisierung erfolgreich zu meistern. ✖



Foto: DCL

10 Jahre SIRUM

Die Sirum GmbH mit Sitz in Hamburg wurde im Jahr 2016 in Eigenregie und ohne externe Investoren ins Leben gerufen. Die Gründer Georg Notter und Dennis Ringhofer verfolgten damit das Ziel, den meisten damals noch lokal installierten Lösungen eine zeitgemäße Variante gegenüberzustellen. So sollte die Anwendung webbasiert und damit sofort einsatzbereit sein. Außerdem wurde auf eine moderne Gestaltung geachtet, die es auch Neulingen ermöglicht, sich schnell zurechtzufinden.

Als Kernprodukt entstand zunächst ein TMS, welches sich an den spezifischen Anforderungen der damaligen Anwender orientierte. Im Jahr 2022 wurde die Lösung runderneuert und durch den Einstieg einer Fa-

miliengesellschaft wurden die Spielräume für künftige Weiterentwicklungen vergrößert. Es folgte der Ausbau zur SIRUM Logistics Suite, womit der Strategie einer produktgetriebenen Software-Entwicklung Rechnung getragen wurde. Einen weiteren wichtigen Meilenstein markierte im vergangenen Jahr die Entscheidung von Hellmann Worldwide Logistics, das TMS von SIRUM für seine KEP-Dienste weltweit einzuführen und darüber hinaus eine Minderheitsbeteiligung am Unternehmen zu erwerben. Auf diese Weise wurden zum einen die finanziellen Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum geschaffen und gleichzeitig die Unabhängigkeit von SIRUM gewahrt.

www.sirum.de

Log-hub und Hexaly beschliessen strategische Zusammenarbeit

Das Schweizer Unternehmen Log-hub hat eine strategische Partnerschaft mit dem Softwareanbieter Hexaly bekanntgegeben. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Optimierungs- und Analysefähigkeiten innerhalb der Log-hub-Plattform deutlich auszubauen und Unternehmen leistungsfähigere Werkzeuge für die Planung komplexer Lieferketten zur Verfügung zu stellen.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Schindellegi) Die Anforderungen an moderne Lieferketten steigen kontinuierlich. Unternehmen müssen heute nicht nur Kosten, Lieferzeiten und Lagerbestände im Blick behalten, sondern gleichzeitig auf geopolitische Entwicklungen, veränderte Kundenanforderungen, Nachhaltigkeitsziele und volatile Märkte reagieren. Entsprechend gewinnt die datenbasierte Planung von Logistiknetzwerken und Lieferketten zunehmend an Bedeutung.

Log-hub hat sich in den vergangenen Jahren als Anbieter von Anwendungen für die Analyse und Visualisierung von Lieferketten etabliert. Die Software wird unter anderem für Netzwerkdesign, Standortanalysen, Transportoptimierungen und die Bewertung strategischer Szenarien eingesetzt. Mit der Integration der Technologie von Hexaly sollen Anwender künftig noch umfangreichere Modelle berechnen und komplexere Fragestellungen bearbeiten können.

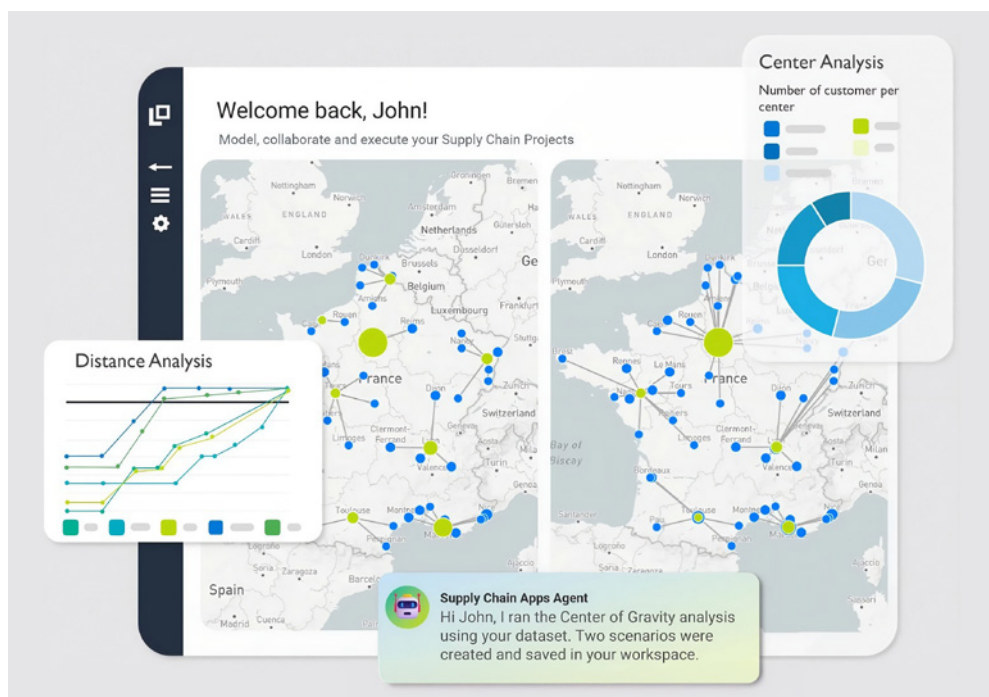
Im Mittelpunkt der Partnerschaft steht die Einbindung des Hexaly Optimizers in die bestehenden Supply-Chain-Anwendungen von Log-hub. Dabei handelt es sich um einen sogenannten Hybrid-Solver, der verschiedene mathematische Optimierungsverfahren miteinander kombiniert. Dazu gehören unter anderem lineare Optimierung, Constraint Programming sowie heuristische Lösungsansätze. Die Software wählt je nach Problemstellung automatisch die am besten geeignete Methode aus.

Neue Möglichkeiten bei Planung und Optimierung

Für Unternehmen eröffnet dies neue Möglichkeiten bei der Planung und Optimierung ihrer Lieferketten. So können beispielsweise unterschiedliche Varianten eines Distributionsnetzes simuliert und miteinander verglichen werden. Ebenso lassen sich Standorte für Lager oder

Distributionszentren bewerten, Transportstrukturen optimieren oder Frachtkosten analysieren. Durch die höhere Rechenleistung können deutlich grössere Datenmengen verarbeitet und mehr Einflussfaktoren berücksichtigt werden als bisher.

Gerade in globalen Lieferketten wird die Komplexität der Entscheidungsfindung immer grösser. Produktionsstandorte befinden sich oft auf mehreren Kontinenten, während Kunden eine hohe Lieferbereitschaft und kurze Lieferzeiten erwarten. Hinzu kommen schwankende



Transportkosten, unterschiedliche Zollbestimmungen sowie steigende Anforderungen an Transparenz und Nachhaltigkeit. Für Unternehmen wird es deshalb zunehmend schwieriger, optimale Entscheidungen auf Basis klassischer Planungsinstrumente zu treffen.

Millionen möglicher Kombinationen analysieren

Moderne Optimierungsverfahren ermöglichen es, Tausende oder sogar Millionen möglicher Kombinationen zu analysieren und daraus jene Varianten zu identifizieren, die den definierten Zielgrössen am besten entsprechen. Dies kann beispielsweise die Minimierung von Transportkosten, die Reduktion von CO₂-Emissionen, die Verbesserung des Kundenservices oder eine Kombination verschiedener Ziele sein.

Die neue Technologie soll insbesondere bei anspruchsvollen Planungsaufgaben Vorteile bringen. Dazu zählen etwa die Gestaltung mehrstufiger Lieferketten, die Optimierung von Transportnetzwerken oder die Planung von Fahrzeugrouten. Solche Aufgaben gehören zu den anspruchsvollsten Bereichen der mathematischen Optimierung, da zahlreiche Abhängigkeiten und Randbedingungen gleichzeitig berücksichtigt werden müssen.

Von den erweiterten Möglichkeiten sollen unterschiedliche Branchen profitieren. Logistikdienstleister können

beispielsweise die Konsolidierung von Lagerstandorten analysieren oder alternative Distributionskonzepte bewerten. Pharmaunternehmen erhalten zusätzliche Werkzeuge für die Planung temperaturgeführter Netzwerke und die Absicherung kritischer Lieferketten. Konsumgüterhersteller wiederum können komplexe, mehrstufige Versorgungsstrukturen detaillierter modellieren und optimieren.

Ausdehnung auf weitere Anwendungen

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit nicht auf die Standardanwendungen beschränkt bleiben. Log-hub plant, die Optimierungstechnologie auch im Bereich Data Analytics & Artificial Intelligence einzusetzen, um kundenspezifische Entscheidungs- und Planungslösungen zu entwickeln. Dadurch könnten Unternehmen Datenanalyse, Simulation und Optimierung künftig noch stärker in einem gemeinsamen Entscheidungsprozess zusammenführen.

Die Partnerschaft verdeutlicht einen Trend, der in der Logistikbranche zunehmend an Bedeutung gewinnt: Die Kombination aus Datenanalyse, künstlicher Intelligenz und leistungsfähigen Optimierungsalgorithmen entwickelt sich zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor. Während Transparenz über Lieferketten heute vielerorts bereits vorhanden ist, rückt zunehmend die Frage in den Mittelpunkt, wie aus den verfügbaren Daten die bestmöglichen Entscheidungen abgeleitet werden können. Genau an diesem Punkt setzen moderne Optimierungslösungen an. ✖

ECO PERFORMANCE AWARD 2026 – Jetzt bewerben!

Bis zum 30. Juni Kurzbewerbung einreichen und die EPA-Jury mit Ihrem Konzept überzeugen!

ASTAG+ BGL Bd/K/EP BWVL BUNDESVERBAND FÜR EIGENLOGISTIK & VERLADER DSLV SPEDLOGSWISS

k2.mobility LIP INVEST logistics investment partners R+V SVG TOLL COLLECT service on the road transcoop 09

SCM Summit 2026: Wie KI die Lieferketten von morgen resilienter machen soll

Der SCM Summit 2026, bis letztes Jahr noch unter dem Namen Logistikforum Schweiz, des Vereins Netzwerk Logistik Schweiz (VNL), der am 2. Juli 2026 im Trafo Baden stattfindet, steht unter dem Leitthema „Supply Chain Leadership in unsicheren Zeiten – KI als Enabler von Resilienz und Sicherheit von Lieferketten“ und bringt Fachleute aus Industrie, Handel, Logistik und Technologie zusammen.

von Andreas Müller

Lieferketten stehen unter Druck. Geopolitische Spannungen, Handelskonflikte, Cyberangriffe, Naturereignisse und zunehmende regulatorische Anforderungen zwingen Unternehmen dazu, ihre Supply Chains laufend anzupassen. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an Transparenz, Lieferfähigkeit und Nachhaltigkeit. Die Frage, wie sich Lieferketten widerstandsfähiger und gleichzeitig effizienter gestalten lassen, beschäftigt daher Logistik- und Supply-Chain-Verantwortliche gleichermassen.

Resilienz wird zum Wettbewerbsfaktor

Noch vor wenigen Jahren standen in vielen Unternehmen vor allem Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung im Vordergrund. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, wie anfällig globale Lieferketten sein können. Unterbrochene Transportwege, fehlende

Rohstoffe, Produktionsausfälle oder politische Krisen können ganze Wertschöpfungsketten ins Wanken bringen.

Damit rückt die Resilienz von Lieferketten zunehmend in den Fokus. Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, Risiken früher zu erkennen, alternative Beschaffungs- und Transportwege zu planen und ihre Netzwerke flexibler zu gestalten. Moderne digitale Technologien spielen dabei eine immer wichtigere Rolle. Künstliche Intelligenz gilt dabei als eine der Schlüsseltechnologien, um komplexe Lieferketten besser zu verstehen, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Künstliche Intelligenz als Werkzeug für die Supply Chain

Während KI-Anwendungen in vielen Bereichen noch

als Zukunftstechnologie wahrgenommen werden, finden sie im Supply Chain Management bereits konkrete Einsatzgebiete. Dazu gehören beispielsweise Nachfrageprognosen, die Optimierung von Lagerbeständen, die Planung von Transportkapazitäten oder die frühzeitige Erkennung von Risiken entlang der Lieferkette.

Auch bei der Analyse grosser Datenmengen eröffnet KI neue Möglichkeiten. Informationen aus ERP-Systemen, Lagerverwaltungs- und Transportmanagementlösungen sowie externen Datenquellen lassen sich miteinander verknüpfen, um Muster und Zusammenhänge sichtbar zu machen, die mit herkömmlichen Methoden kaum erkennbar wären. Ziel ist es, schneller auf Veränderungen reagieren und Störungen vermeiden zu können, bevor sie sich auf Produktion, Transport oder Kundenservice auswirken.

Hochkarätiges Programm mit Praxisbezug

Der SCM Summit setzt bewusst auf den Austausch zwischen Anwendern, Technologieanbietern und Entscheidungsträgern. Im Mittelpunkt stehen Praxisbeispiele und konkrete Erfahrungen aus Unternehmen, die sich bereits intensiv mit den Möglichkeiten künstlicher Intelligenz auseinandersetzen.

Zu den Referentinnen und Referenten gehören Vertreter namhafter Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. So wird unter anderem die Frage beleuchtet, wie KI-basierte Lösungen dazu beitragen können, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und die Transparenz entlang von Lieferketten zu verbessern.

Mit dabei sind Fachleute von Unternehmen wie Microsoft, Siemens Mobility, Manor, Hexagon, Avosano und Flumiq. Sie geben Einblicke in aktuelle Projekte und zeigen auf, wie digitale Technologien in der Praxis eingesetzt werden. Die Themen reichen von datenbasierten Planungsprozessen über digitale Zwillinge bis hin zu intelligenten Analyse- und Prognosesystemen.

**Weitere Informationen
und Tickets**

www.vnl.ch



Besonders interessant dürfte dabei die Vielfalt der Perspektiven sein. Während Technologieunternehmen die Möglichkeiten moderner Software- und KI-Lösungen vorstellen, berichten Industrie- und Handelsunternehmen über konkrete Erfahrungen bei der Umsetzung im operativen Alltag. Damit erhalten die Teilnehmenden nicht nur einen Überblick über aktuelle Entwicklungen, sondern auch wertvolle Hinweise zu Chancen, Herausforderungen und Grenzen der Technologie.

Dialog statt Frontalvorträge

Ein zentrales Merkmal des SCM Summit ist sein interaktiver Charakter. Der VNL setzt nicht ausschliesslich auf klassische Referate, sondern fördert bewusst den fachlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Diskussionsrunden, Networking-Möglichkeiten und der direkte Kontakt mit den Referierenden sollen dazu beitragen, Erfahrungen aus verschiedenen Branchen zusammenzuführen.

Gerade im Bereich der künstlichen Intelligenz besteht bei vielen Unternehmen noch ein hoher Informationsbedarf. Zwar sind die technologischen Möglichkeiten gross, doch häufig stellen sich Fragen zur Datenqualität, zu Investitionen, zur Integration in bestehende Prozesse oder zur Akzeptanz innerhalb der Organisation. Der Austausch mit Anwendern und Experten kann dabei helfen, realistische Erwartungen zu entwickeln und geeignete Lösungsansätze zu identifizieren.

Plattform für die Schweizer Supply-Chain-Community

Mit dem SCM Summit hat sich der VNL als wichtige Plattform für den Dialog zwischen Industrie, Handel, Logistikdienstleistern, Wissenschaft und Technologieanbietern etabliert. Die Veranstaltung greift aktuelle Herausforderungen der Branche auf und bietet einen Rahmen, um Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse für die Weiterentwicklung von Lieferketten zu gewinnen.

Angesichts der zunehmenden Unsicherheiten in globalen Märkten dürfte die Frage nach resilienten und intelligenten Supply Chains auch in Zukunft ganz oben auf der Agenda vieler Unternehmen stehen. Der SCM Summit 2026 verspricht daher nicht nur spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen, sondern auch konkrete Denkanstösse für die Gestaltung der Lieferketten von morgen. ✖



Die Zugkomposition „Voralpen-Express“ der Südostbahn bei Herisau.

Foto: SOB

Südostbahn modernisiert ihre Instandhaltungslogistik mit LOGSOL

Die Südostbahn AG modernisiert im Rahmen des Projektes „Digitale Instandhaltung und Logistik“ ihre Logistik an den Standorten Herisau und Samstagern. Dabei setzt die SOB auf das Lagerverwaltungssystem SAP Extended Warehouse Management (EWM) und wird dabei vom Logistikexperten LOGSOL unterstützt.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(St. Gallen/Dresden) Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) modernisiert derzeit die Logistik- und Instandhaltungsprozesse in ihren Service-Zentren in Samstagern und Herisau. Ziel ist es, die Materialversorgung der Werkstätten effizienter zu gestalten, Bestände transparenter zu verwalten und die Verfügbarkeit der Fahrzeugflotten langfristig sicherzustellen.

Unterstützt wird das Projekt vom deutschen Logistik- und SAP-Spezialisten LOGSOL, der im Rahmen einer europäischen Ausschreibung den Zuschlag für die Einführung des Lagerverwaltungssystems SAP Extended Warehouse Management (EWM) erhielt.

Die SOB betreibt mit dem Voralpen-Express zwischen St. Gallen und Luzern sowie dem Treno Gottardo zwei der bekanntesten Bahnverbindungen der Schweiz. Damit die Fahrzeuge täglich zuverlässig im Einsatz stehen können,

ist eine leistungsfähige Instandhaltungsorganisation erforderlich. Eine zentrale Rolle spielen dabei die beiden Service-Zentren in Samstagern im Kanton Zürich und in Herisau im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Hier werden Wartungsarbeiten durchgeführt, Reparaturen ausgeführt und Ersatzteile für die Fahrzeugflotte gelagert.

Hohe Anforderungen an die Lagerlogistik

Die Anforderungen an die Lagerlogistik sind hoch. In den Lagern befinden sich tausende verschiedene Artikel – von kleinen Verbindungselementen bis hin zu grossen Baugruppen und Verkleidungsteilen. Sämtliche Komponenten müssen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar sein, damit geplante Wartungsarbeiten ohne Verzögerungen durchgeführt werden können. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachverfolgbarkeit, Dokumentation und Prozesssicherheit.

Vor diesem Hintergrund hat die SOB das Projekt „Digitale Instandhaltung und Logistik“ lanciert. Ein Kernelement bildet die Einführung von SAP S/4HANA EWM. Moderne Lagerverwaltungssysteme ermöglichen eine durchgängige digitale Steuerung von Materialflüssen und schaffen die Grundlage für eine engere Verzahnung von Logistik, Werkstatt und Instandhaltung. SAP EWM gilt heute als eine der führenden Plattformen für die Steuerung komplexer Lager- und Materialprozesse.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, die beiden Service-Zentren in eine gemeinsame Systemlandschaft zu integrieren. Die Lagerstrukturen unterscheiden sich deutlich. Während die Lagerflächen in Samstagen weitgehend zentral organisiert sind, erstreckt sich die Infrastruktur in Herisau über ein grösseres Areal entlang der Bahnanlagen. Entsprechend haben sich im Laufe der Jahre unterschiedliche Arbeitsabläufe entwickelt, die nun harmonisiert werden sollen.

Zu Beginn des Projekts wurden die bestehenden Prozesse umfassend analysiert. Auf dieser Grundlage entstand ein neues Prozessdesign für Wareneingang, Einlagerung, interne Transporte, Materialbereitstellung für die Werkstätten sowie Reparatur- und Retourenabläufe. Darüber hinaus berücksichtigt das Konzept auch Dienstleistungen

für externe Kunden. Ziel ist es, durchgängige und möglichst standardisierte Abläufe an beiden Standorten zu schaffen.

Digitale Unterstützung bei vielen Arbeitsschritten

Künftig sollen viele Arbeitsschritte digital unterstützt werden. Mitarbeitende im Lager werden beispielsweise mit mobilen Datenerfassungsgeräten arbeiten, um Warenbewegungen direkt im System zu verbuchen. Dadurch lassen sich Bestände in Echtzeit verfolgen und Materialflüsse transparenter steuern. Gleichzeitig werden Schnittstellen zu weiteren SAP-Modulen geschaffen, etwa für Qualitätsmanagement und Instandhaltung. Dies ermöglicht einen durchgängigen Informationsfluss über den gesamten Lebenszyklus von Ersatzteilen und Komponenten hinweg.

Für die SOB ist das Projekt weit mehr als eine reine IT-Einführung. Die Digitalisierung der Instandhaltungslogistik soll dazu beitragen, die Zuverlässigkeit des Bahnbetriebs langfristig zu sichern und die Werkstätten effizienter zu versorgen. Angesichts steigender Anforderungen an Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Dokumentation gewinnt die intelligente Steuerung von Ersatzteilen und Materialflüssen im Bahnsektor zunehmend an Bedeutung. ✕

Loginfo24
Logistics around the clock



Jetzt informiert bleiben und den Loginfo24-Newsletter abonnieren:
www.loginfo24.com/newsletter



Mit Swisstrans an die Gala zur Supply Chain Hall of Fame

Swisstrans, die Schweizer Plattform für Logistik und Transport, verlost 5 Tickets zur Teilnahme an der Gala der Swiss Supply Chain Hall of Fame. Wie Sie an der Verlosung teilnehmen können, erfahren Sie am Ende des Artikels.

Mit der Swiss Supply Chain Hall of Fame zeichnet die Stiftung Logistik Schweiz seit 2015 Persönlichkeiten aus, welche sich um die Förderung und Weiterentwicklung von Logistik, Supply Chain Management und Verkehr in der Schweiz in ganz besonderem Masse verdient gemacht haben. Die jährliche Gala hat sich zum grössten Schweizer Event der nationalen Logistikszene entwickelt.

11. Benefizgala

Swiss Supply Chain Hall of Fame

Aufnahme des 25. und 26. Mitgliedes in die Swiss Supply Chain Hall of Fame

Würdigungen und Laudatien

An der Gala wird das Geheimnis gelüftet, wer als 26. Mitglied in die Swiss Supply Chain Hall of Fame aufgenommen und entsprechend gewürdigt wird.

Das 25. Mitglied steht mit Rudolf Arnold Gelpke, dem Pionier der Rheinschiffahrt, bereits fest. Er wurde posthum aufgenommen und wird am 16. September 2026 ebenfalls geehrt.

Zur Auszeichnung 2026 findet die Gala am Mittwoch, den 16. September 2026 im Verkehrshaus in Luzern statt.

Programm:

17.15 Türöffnung & Registration
17.30 Begrüssungsapéro
18.30 Offizieller Festakt

So gelangen Sie zur Verlosung:

Senden Sie ein Mail an: editorial@logismedia.group
Stichwort im Betreff: „Swiss Supply Chain Hall of Fame“

Anschliessend setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung und informieren Sie über den Ablauf. Es wird keine weitere Korrespondenz geführt.

www.shof.ch



SBB Cargo präsentiert neue Lok für den Güterverkehr

Die SBB Cargo Schweiz hat im September 2024 eine erste Bestellung von 36 modernen Streckenlokomotiven des Typs „EURO DuFour“ bei der Stadler Rail AG aufgegeben. Darüber hinaus bestehen Optionen für weitere 93 Lokomotiven. Am heutigen Tag wurde die neue Lokomotive der Öffentlichkeit vorgestellt, die als Aushängeschild für den zukünftigen Güterverkehr der SBB fungieren soll.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Olten) Die Lokomotive präsentiert sich im klassischen SBB Rot, was die Bedeutung des Güterverkehrs für die SBB unterstreicht. Das Design der Lokomotive wurde so gestaltet, dass sie eine hohe Wiedererkennung aufweist. Sie wird langfristig die einzige Streckenlokomotive im Besitz von SBB Cargo Schweiz sein. Visuelle Elemente der bestehenden SBB-Flotte, wie das schwarze Fensterband und das gestreifte SBB-Signet, erinnern an die bekannte Lokomotive Re 460 aus dem Personenverkehr.

Alexander Muhm, Leiter Güterverkehr der SBB, betont: „Die SBB bekennt sich zu einem starken Güterverkehr. Dafür steht die neue Güterlokomotive.“ Er hebt hervor, dass die Lokomotive technisch neue Standards setzt. Sie sei energiesparend, leistungsfähig und für zukünftige Innovationen gerüstet. Eine moderne Flotte sei entscheidend für den Erfolg des Schienengüterverkehrs der SBB.

Technische Innovationen für den Schienengüterverkehr

Die neue Lokomotive bietet mehrere technische Eigenschaften, die für den Betrieb im Schweizer Schienengüterverkehr von Bedeutung sind:

Die Lokomotive ist speziell für das kurvenreiche Schweizer Schienennetz konzipiert. Ein weiterentwickeltes Drehgestell mit integriertem Lenkungssystem sorgt dafür, dass die Lok sehr gleisschonend fährt. Dies reduziert den Verschleiß der Schieneninfrastruktur um 20 Prozent im Vergleich zu anderen Güterlokomotiven. Diese Einsparungen kommen

sowohl SBB Cargo Schweiz als auch der Infrastruktur zugute.

Ein modernes elektrisches Antriebssystem und ein innovatives Abstellkonzept ermöglichen es der „EURO DuFour“, im Betrieb 15 Prozent weniger Strom zu verbrauchen als die aktuelle Flotte. Dies unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der SBB. Zusätzlich werden 22 der 36 Lokomotiven mit einem Batterieantrieb ausgestattet, der als Last-Mile-Modul fungiert. Dadurch können diese Lokomotiven auch auf Gleisen ohne Oberleitung betrieben werden. Dies ermöglicht eine direkte Anlieferung von Gütern beim Kunden, ohne dass zusätzliche Rangierfahrten mit einer Rangierlok erforderlich sind.

Die neuen Lokomotiven tragen in der Schweiz die Typenbezeichnung „Re 494“ beziehungsweise „Rea 494“ für die Fahrzeuge mit Batteriemodul. Der Bau der Lokomotiven erfolgt im Stadler-Werk in Valencia, Spanien. Im zweiten Halbjahr 2026 sind umfassende Tests im Testring Velim in Tschechien geplant.

Zulassung und Inbetriebnahme 2027

Die Zulassung der Lokomotiven in der Schweiz ist für das Jahr 2027 vorgesehen. Nach der Zulassung werden weitere Tests durchgeführt, bevor die Erprobung im regulären Betrieb von SBB Cargo Schweiz Ende 2027 beginnt. Die Auslieferung der 36 Lokomotiven, von denen 22 mit einem Last-Mile-Modul ausgestattet sind, erfolgt bis März 2029. ✖

Bundesrat verlängert Finanzierung der Güterverlagerung auf die Schiene



Foto: Adobe Stock

Die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene ist in den letzten Jahren ins Stocken geraten. Um dem negativen Trend entgegenzuwirken, soll die finanzielle Förderung verlängert werden. Die entsprechende Änderung des Güterverkehrsverlagerungsgesetzes und den Finanzierungsbeschluss hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 12. Juni 2026 in die Vernehmlassung geschickt.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Bern) Im Jahr 2025 betrug der Bahnanteil im alpenquerenden Güterverkehr 68,6 Prozent. Damit hat die Schiene gegenüber der Strasse zum vierten Mal in Folge Marktanteile verloren. Ursachen für den anhaltenden Rückgang des Schienentransports sind vor allem die ungenügende Qualität und Zuverlässigkeit im Schienengüterverkehr entlang der europäischen Nord-Süd-Achsen – insbesondere wegen Bauarbeiten und Streckenunterbrüchen in Deutschland. Dazu kommt das weiterhin angespannte wirtschaftliche Umfeld. Eine Trendumkehr ist nicht vor Ende des Jahrzehnts zu erwarten.

Erfüllung von zwei Motionen

Zur Unterstützung und Stabilisierung des alpenquerenden Schienengüterverkehrs hat der Bundesrat beschlossen, die gemäss Güterverkehrsverlagerungsgesetz (GVVG) bis 2030 befristeten Betriebsbeiträge an den unbegleiteten Kombinierten Verkehr (UKV) bis 2035 zu verlängern. Zudem soll bis 2029 auf den im GVVG vorgesehenen

schrittweisen Abbau der Subventionen verzichtet werden. Hingegen erfolgt ab 2030 eine schrittweise Reduktion der Fördersumme. Mit diesem Vorschlag erfüllt der Bundesrat zwei gleichlautende Motionen aus dem Parlament ([26.3004](#) und [26.3009](#)).

486 Millionen Franken bis 2035

Zwischen 2027 und 2030 wird der Bund mit der Weiterführung der Betriebsbeiträge zwischen 55 und 59 Millionen Franken pro Jahr an den UKV zahlen, ab 2030 werden es durchschnittlich 50 Millionen Franken sein. Insgesamt leistet damit der Bund von 2027 bis 2035 Betriebsabgeltungen in der Höhe von 486 Millionen Franken. Finanziert werden die Beiträge über die Mineralölsteuern.

In Verbindung mit der Anpassung des GVVG wird auch eine Anpassung der Gütertransportverordnung (GüTV) vorgeschlagen. Die Vernehmlassung dauert bis am 11. August 2026. ❌



Kinder zu Besuch bei Galliker Transport in Altishofen

Wie sieht die Welt aus dem Führerhaus eines Lastwagens aus? Und weshalb sind grosse Fahrzeuge im Strassenverkehr mit besonderen Risiken verbunden? Antworten auf diese Fragen erhielten kürzlich 31 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren bei einem Besuch auf dem Gelände der Galliker Transport AG in Altishofen.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Altishofen) Die Veranstaltung, die gemeinsam mit dem FrauenForumPlus Altishofen organisiert wurde, stand ganz im Zeichen der Verkehrssicherheit. Im Mittelpunkt stand dabei das Thema «Toter Winkel» – ein Bereich rund um Lastwagen, in dem andere Verkehrsteilnehmer für Chauffeure zeitweise nicht sichtbar sind. Anhand praktischer Übungen konnten die Kinder selbst erleben, wie schnell Personen aus dem Sichtfeld eines Fahrers verschwinden können.

Nach einem ersten Einblick in die Logistikabläufe des Unternehmens, bei dem die jungen Gäste an einem Kommissionierwagen ihr eigenes Znüni-Säckli zusammenstellten, folgte der praxisnahe Teil des Programms. Gemeinsam mit Fahrlehrern und einer angehenden Strassentransportfachfrau erkundeten die Kinder die Umgebung eines Lastwagens und wechselten dabei zwischen Fahrerhaus und Fahrzeugumgebung. So wurde anschaulich vermittelt, welche Gefahren im Bereich grosser Nutzfahrzeuge entstehen können und weshalb ausreichende Sicherheitsabstände besonders wichtig sind.

Richtiges Verhalten im Strassenverkehr

Ergänzt wurden die Übungen durch altersgerechte Erklärungen zum richtigen Verhalten im Strassenverkehr. Ziel war es, das Bewusstsein für mögliche Risiken zu schärfen und gleichzeitig praktische Verhaltensregeln zu vermitteln.

Für besondere Begeisterung sorgte die Möglichkeit, selbst hinter dem Steuer Platz zu nehmen. Unter fachkundiger Aufsicht durften die Kinder sowohl einen Personenwagen als auch einen Lastwagen lenken und die Fahrzeuge aus einer völlig neuen Perspektive kennenlernen.

Mit solchen Veranstaltungen leisten Transportunternehmen einen Beitrag zur Verkehrsprävention und fördern gleichzeitig das Verständnis für die Arbeit professioneller Chauffeurinnen und Chauffeure. Gerade in einer Zeit, in der grosse Fahrzeuge im Alltag vieler Kinder präsent sind, können praxisnahe Erfahrungen dazu beitragen, Gefahren besser einzuschätzen und die Sicherheit im Strassenverkehr nachhaltig zu erhöhen. ✖



Foto: Gilgen

Gilgen rüstet Hochregallager von Meier Tobler mit Regalbediengeräten aus

Effiziente Hochregallager müssen heute weit mehr leisten als lediglich Prozesse zu automatisieren. Hohe Geschwindigkeit, maximale Verfügbarkeit und eine nachhaltige Energienutzung zählen zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren moderner Intralogistik. Für Meier Tobler hat Gilgen Logistics mit Regalbediengeräten der neuesten Generation eine Lösung umgesetzt, die diese Anforderungen in idealer Weise erfüllt.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Oberwangen/Oberbuchsitzen) Meier Tobler ist das führende Schweizer Handels- und Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Heizung, Lüftung, Klima und Sanitär. Im Dienstleistungs- und Logistikzentrum in Oberbuchsitzen werden mithilfe der hochmodernen Intralogistiklösungen von Gilgen Logistics jede Woche rund 10'000 Bestellungen mit insgesamt etwa 50'000 Bestellpositionen verarbeitet. Das vollautomatische Hochregallager verfügt über eine Kapazität von 32'000 Paletten, während das AutoStore-Kleinteilelager Platz für 43'000 Behälter bietet.

Schlüsselement: das Regalbediengerät

Das zentrale Element jedes Hochregallagers ist das Regalbediengerät (RBG). Seine Leistungsfähigkeit hat

einen wesentlichen Einfluss auf die Effizienz der gesamten Intralogistik eines Unternehmens. Für das Hochregallager von Meier Tobler wurden fünf Regalbediengeräte der Generation „Performance“ von Gilgen installiert. Die jeweils 30 Meter hohen Anlagen entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Sie übernehmen das präzise und zuverlässige Ein- und Auslagern der Paletten und gewährleisten ein optimales Zusammenspiel von Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit.

Höchste Beschleunigung für maximale Performance

Das Regalbediengerät „Performance“ wurde von Gilgen Logistics selbst entwickelt. Im Gegensatz zu konventionellen



Systemen, die in der Regel ausschliesslich im unteren Bereich angetrieben werden, verfügt das Gilgen RBG „Performance“ zusätzlich über einen Antrieb an der oberen Führung. Die Kraftübertragung erfolgt dabei über eine Kardanwelle. Durch den formschlüssigen Zahnradantrieb sowohl im oberen als auch im unteren Bereich wird der Mast selbst bei hohen Beschleunigungen zuverlässig stabilisiert. Gleichzeitig wird ein Durchrutschen der Antriebsräder verhindert, wodurch eine deutlich schlankere Konstruktion möglich wird. Dies reduziert den Materialeinsatz und senkt das Gesamtgewicht des Geräts.

Das Zusammenspiel dieser technischen Merkmale verkürzt die Ausschwingzeiten erheblich und ermöglicht aussergewöhnlich hohe Beschleunigungs- und Geschwindigkeitswerte. Gleichzeitig können Bremsvorgänge später eingeleitet und schneller abgeschlossen werden. Das Ergebnis sind deutlich effizientere Bewegungsabläufe beim Aufnehmen, Transportieren und Abgeben von Paletten oder Behältern.

Kompakter, nachhaltiger und sicherer

Neben seiner hohen Leistungsfähigkeit überzeugt das Regalbediengerät „Performance“ von Gilgen Logistics durch eine Vielzahl weiterer Vorteile. Die minimale An-

fahrmasse, das schlanke Mastdesign sowie der Verzicht auf Hydraulikpuffer ermöglichen eine besonders effiziente Nutzung des verfügbaren Lagerraums und tragen dazu bei, die Lagerkapazität zu erhöhen. Gleichzeitig führt die kompakte Bauweise zu einem geringeren Gerätegewicht. Dadurch können kleinere Antriebe und Frequenzumrichter eingesetzt werden, was den Energieverbrauch spürbar reduziert.

Einen zusätzlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet das intelligente Energiemanagement des Systems. Die beim Bremsen zurückgewonnene Energie wird für nachfolgende Beschleunigungsvorgänge genutzt und verbessert dadurch die Energieeffizienz des Regalbediengeräts weiter.

Auch im Bereich Sicherheit setzt das RBG „Performance“ Massstäbe. Sowohl das Wartungspersonal als auch die gelagerten Waren profitieren von einem erhöhten Schutzniveau. Die Überwachung und Auslösung der Fangbremse im Hubwerk erfolgen elektronisch, wodurch die Fangvorrichtung im Ernstfall schneller reagiert als bei herkömmlichen Systemen. Ergänzt wird dieses Sicherheitskonzept durch regelmässige automatische Funktionstests, die eine hohe Betriebssicherheit gewährleisten. ✖

www.gilgen.com



Fotos: EPG

Denner setzt auf Lagerführungssystem von EPG

Denner rollt LFS und LYDIA Voice im neuen Frischezentrum selbstständig aus. Denner, der Schweizer Lebensmitteldiscounter, hat sein neues Frischezentrum in Mägenwil erfolgreich mit dem Lagerführungssystem LFS sowie der Voice-Lösung LYDIA Voice der EPG (Ehrhardt Partner Group) in Betrieb genommen. Besonderheit des Projekts: Die Einführung setzte Denner weitgehend eigenständig um.

von Redaktion Swisstrans Magazin

(Zürich/Boppard) Dank der langjährigen Erfahrung mit LFS und LYDIA Voice sowie dem engen Support durch die EPG konnten die bestehenden Prozesse der sechs weiteren Denner-Standorte in Schmiten, Frauenfeld, Lyss, Dietlikon und einem angrenzenden Lager in Mägenwil effizient und reibungslos auf das neue Frischezentrum übertragen werden.

„Die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der EPG ist ein sehr gutes Beispiel für nachhaltigen Wissenstransfer“, resümiert Micha Burkhardt, Leiter Business Applications Verkauf & Logistik bei Denner. „In den ersten gemeinsamen Projekten hat das EPG-Team unsere Key User intensiv geschult und eng begleitet, sodass wir über die Jahre umfassendes Know-how im Betrieb von LFS und LYDIA Voice aufbauen konnten. Dadurch waren wir in der Lage, Inbetriebnahme, Schulungen und First-Level-Support im neuen Frischezentrum jetzt weitgehend eigenständig umzusetzen. Die EPG stand uns dabei jederzeit vor allem als Sparringspartner für Konzeption und Qualitätssicherung zur Seite, um das Projekt zum Erfolg zu führen.“

Das temperaturgeführte Lager in Mägenwil ist bereits der sechste Standort, der mit den Lösungen der EPG läuft. Von diesem Standort aus versorgt Denner rund 250 Filialen mit Frischeartikeln unter Einhaltung strenger Kühl- und Hygienevorgaben. Über 700 Produkte lagern auf rund

10.000 m² Lagerfläche bei 2°C bis 5°C. Ziel des Neubaus war es unter anderem, Transportwege deutlich zu reduzieren und die regionale Frischelogistik weiter zu stärken. Mehrere tausend Transportkilometer können dadurch jährlich eingespart werden.

LFS steuert sämtliche Prozesse vom Wareneingang über die Kommissionierung bis zum Warenausgang und gewährleistet dabei die konsequente Einhaltung des FIFO-Prinzips. Wichtig ist darüber hinaus die Einhaltung der Kühltette. Zum Einsatz kommen klassische Flurförderzeuge wie Kommissionier-, Schubmast- und Gegengewichtstapler. Für die sprachgeführte Kommissionierung nutzt Denner LYDIA Voice auf Zebra TC22-Geräten mit Bluetooth-Headsets. Die Mitarbeitenden kommissionieren aktuell in Deutsch, Französisch und Englisch.

Ein entscheidender Vorteil: die Voice-Lösung erfordert kein Sprachtraining. Jeder Mitarbeitende kann unabhängig von Sprache, Dialekt oder Akzent sofort produktiv mit LYDIA Voice arbeiten. Das sorgt für maximale Flexibilität beispielsweise beim Einsatz neuer oder von Zeitarbeitskräften.

Nach knapp zwei Wochen war die vollständige Inbetriebnahme abgeschlossen. Doch damit ist das gemeinsame Projekt der beiden Partner noch nicht beendet: In Aclens entsteht derzeit ein weiterer Neubau für ungekühlte Waren, der 2027 in Betrieb genommen werden soll. ✖



The Logismedia Group keeps information running worldwide. We focus on logistics, the supply chain and transport. The International Transport Journal ITJ is our flagship publication; it is read on every continent and published in several languages.

The other media in our group focus on geographically limited regions or on logistics niches. Our publications appear in print, as e-papers, as newsletters and on one of our websites.

Our products at a glance



SIRUM Logistics Suite

Software, die wirklich im Alltag funktioniert.

Praxisnahe Einführung

Persönliche Projektbegleitung

Eine Datenbasis, keine Insellösungen

✓ **Entlastung**
Weniger manuelle Arbeit,
mehr System im Tagesgeschäft.

✓ **Überblick**
Aufträge, Status, Kosten und
Margen im Griff.

✓ **Zuverlässigkeit**
Abläufe, Abrechnung &
Standards die sauber funktionieren.

✓ **Souveränität**
Sicher betrieben, unabhängig von
US-Hyperscalern.

Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren

Sirum GmbH
www.sirum.de

